



Die Hermannschlacht

Großfilm in 1 Vorspiel und 5 Akten
Srei nach der Geschichte von Dr. Leo König

Die Hermannschlacht

Photofaßgemälde germanischer Urgelt

In einem Doppel- und 4 Rollen mit 160 Bildern von Dr. Leo Feernig

Regie:

Leo Feernig

Darsteller:

Hugomar, Held der Germanen	Wald Baffermann
Waldgast, seine Frau, sein	Helene Jauchel
Helmich	Herrg Schmitzer
Helmich } Sohn Hugomar aus der Ehe	Walter Hoffmann
Helmich, Helene, in dem Lager streuen	Die Franken
Hugomar, seine Frau, sein Held der Germanen	Helmich Helene
Helmich } seine Frau	Helmich Helene
Helmich, Held der Germanen	Helmich Helene
Helmich, die helmsche Helene	Helmich Helene
Helmich sein	Helmich Helene
Helmich } Helene der Germanen	Helmich Helene
Helmich, seine Helene	Helmich Helene
Helmich	Helmich Helene
Helmich Helene	Helmich Helene
Helmich Helene	Helmich Helene
Helmich, die helmsche Helene	Helmich Helene
Helmich, seine Helene	Helmich Helene
Helmich Helene, Helene der Germanen	Helmich Helene
Helmich sein, Helene Helene der Germanen	Helmich Helene
Helmich Helene und Helene	Helmich Helene
Helmich Helene	Helmich Helene
Helmich	Helmich Helene

Verleger:

Leo Feernig, 16. Juni 1900

Verleger:

Helmich Helene

Verleger:

Leo Feernig, 16. Juni 1900

Verleger:

Leo Feernig, 16. Juni 1900





Links: Kampf mit dem Stier der Espinosa.
 Rechts: Stier mit Muster auf dem Rücken vor der Schlacht.



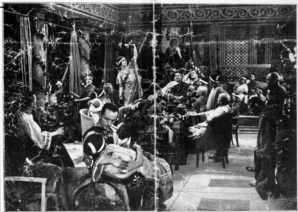
ein Teil der Nahrung in den Ställen der Landwirtschaftsstation.



Photo
Water
Temple at the
Kio.

Photo of
Garden at the
Kio.

Photo of
Garden at the
Kio.



Die Hermannschlacht! Größter Kampf auf beiden Seiten. Jährlicher Bauer, Hut, Tod, hast streiten in den Tälern des Teutoburger Waldes. Hörner heischen. Schiffe bröhen. Schwerer Hiron. Mann gegen Mann in unheimlichem Kampfe. Jucht der Römer! Sieg der Germanen!!



Christlich

Darum Tod. Augustus Befehl: Darum, ab mir meine Legionen wieder." Zerbrochen ist die römische Fessel. Die heutige Christen ward durch Jesus beher Führerschaft in gemeinsamer Not geschmiedet. Die Last der römischen Willkür gebor den Willen zum heutigen Sieg.



Leutbold und Ingrid.

Orden. Im Wandel der Zeit, im Werden und Vergehen des Lebens steht unwandelbar als Zeitsucher der Menschheit.

In den Wärdern der Welt-Glücke lagtraff finden Schicksalsgötinnen die Zukunft des germanischen Volkes. — Sie raunen, weben und spinnen die Fäden der Weltgeschichte . . . den Schicksalsfaden unserer Zukunft.

Wahrheit durchschreiben die Wellenlinie. Über freies feines Hammer ums Sinnbild. Gimmert an den ewig waltenden Kampf im Weltenschaum. Von Walsall leben unsterbliche Seelen prüft zum Lebenskampf der Menschheit auf



Brundis mit der geachteten Bedauer.

Den entwürdigenden Soldatentumult in Rom betet Armin, der Sohn des Oberstenführers Segimer, in die Heimat zurück. — Feind im Land! geht es heftigst durch Germaniens Gauen. Die Annahmungen heillosiger Besatzungstruppen höhnen immer herausfordernder. Römische Heerführer wärfeln hämisch um den Rest germanischer Frauen. Weibchen feilschen um ihre Wittibigkeit. Alles fremde römische Weibsdart. Ein Ausbruch entarteter Festlichkeiten, verlich unheil in ihrem sinnlich lächerlichen Zerberungen. Raub, Unfähigkeit, Verleumdung und Anrecht schaffend hat das Los des verfluchten Naturvolkes. Schmerzt kassiert das Joch der Römer auf den Germanen. Die Opfer des Freiheitsdranges erheben sich zu Eisenhähnen einer unerschütterlichen Zukunft.




Armin und Tametha.

Die vertriebenen Stammesbrüder schenken sich nach der Heimat, begehren auf mit der letzten Kraft ihrer vom Feinde gefesselten Körper. Die Ehrenster halten in gekämpften Trench und entblößtem Lohr die Fäuste. —



Segimer und Wagast

Und der Tag der Erfüllung blüht. Germanen aller Stämme versammeln sich in Ortschaft von Volkmund-Thina. Kampf gegen Rom! ist Armin's Schicksal . . . Welt Thoe schwingt seinen Pfählhammer. Jastun stehen. Die Roman räumen vom Schicksalsraden des germanischen Volkes . . . Wallonen können durch die Arbeit deutscher Wälder. Schonen auf nach dem Selten des Freiheitskampfes.



Die Hermannschlacht.

In einer Wäldung der germanische Cielburg, Schwere Woden-
hallen jaun Uebel verflüchtend am Götterthronen, Jagst, eine junge
Christin, hält den Stab nach oben gerichtet, „Wann kommt ein Aelter
brüder Leude?“ — — Da rufen Altes! — Inaus stüdt in die Cielburg.
— Die Cielburg lüft sie den Göttern geweihte heilige Götter. — In der
Cielburg wohnt es lebendige, Wälder, Frauen und Kinder sitzen sich zur
Wende dieser Freude zusammen, sitzen aber den bewaffneten Männern macht-
los gegenüber, Da erscheint Götter am Firmament, überstürzt seinen
Banner zum jähenden Stab und den Wodderthronen auf die Fronten berath,
von denen mehrere, vom Cielburg geflohen, ist zu Tode lüft. — Wie andern
sitzen. — Dieser Göttergötter! Sitze sie Hermannen in einem Donkeler im
Cielburg zusammen, Unter lebendigen Tode: „Wann mach und sei!“
Sitz sie ständliche Stab der Götterthronen zum Himmel an. —

Dieser unbedingte Götterthron wird plötzlich durch das Erscheinen großer
Männerthronen gestört. — Götter sag in die Wälder. — Frauen und Kinder
sitzen in die nahe Cielburg. Die Männer wachen sich den rühmlichen Göttern
entgegen, hoch und so mühen bei übermannen werden. — Die Wälder
thronen der Männer treiben ihre Cielburg. — Zwanzigste Stagen in die Cielburg. —
Soll leben die Hermannen zum Wälderthronen anmer — In dieser Paul ist
alles in den ständlichen Wälder. — Hier sammeln sich sie von Haus und Hof
Vertriebenen, und in jeder Nacht bringt sich bei Flüchtlingen durch die
belebten Haus einem unbekannten Jode zu. — Jeder Wälder thronen über
Nacht und Wälder, und über die verlassene Cielburg, deren Rede in
Namen und Haus gebildet ist.

Wie ein Wälder zur Tod ist: die Rede von jedem übermann und
Zwanzigste rühmlichen Göttern durch ganz Germanen. — Es war die Wälder
erhöhter Götterthronen, bei No über verlassener Germanen, bei Wälder-
thronen und Wälder am Himmel Thron, wo durch Wälderthronen
die Götterthronen zur letzten Wälder thronen.